

Meister CVV Gurupujas, Visakhapatnam

Master KPK

Vortrag 2 vom 11. Januar 2021

(Diese Mitschrift ist nur für den persönlichen Gebrauch. Sie kann Fehler enthalten)



YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=Ey3r_h2QDYE

Audio: http://masters-call.net/pcast/en/media/2021-01-14_2021_01_12_vaisakh_gurupujas_east_and_west_talk.mp3

Grüße an die Bruderschaft. Wir befinden uns im zweiten Vortrag an diesen Meister CVV Feierlichkeiten. Wir besprechen die Lehren Rishabs oder Adi Buddhas. Indem wir diese Lehren verstehen und befolgen, können wir solange weiterarbeiten wie wir im physischen Körper sind, ohne in irgendetwas fest zu hängen. Der Herr sagt, dass wir alle das Recht auf Arbeit haben aber nicht berechtigt sind, Ergebnisse zu erwarten. Dies ist ein Problem der gegenwärtigen Zeit da die meisten nur der Ergebnisse wegen arbeiten. So sollten wir korrekt verstehen, was zu tun ist, wie es zu tun ist und es dementsprechend tun, ohne Erwartung des Ergebnisses. Diese Arbeit sollte nicht auf Vorlieben und Abneigungen, Behaglichkeit und Unannehmlichkeit usw. fußen. Sie sollte unanhängig von Bedingungen getan werden, wenn es eure Pflicht ist. Die meisten gewöhnlichen arbeiten auf der Basis ihrer Vorlieben und Abneigungen und als Ergebnis wird Karma gesammelt und den Konsequenzen muss man zukünftig ins Auge sehen. Nur weil ihr etwas mögt könnt ihr es auch übertreiben und nur weil ihr etwas nicht mögt, solltet ihr euch nicht davon fernhalten. Ihr solltet euch nicht aufgrund von Gewinn oder Verlust von euren Pflichten entbinden. Wenn es eure Pflicht ist muss sie um jeden Preis erfüllt werden. Viele Kinder lernen nicht gerne aber sie müssen es tun, weil es ihre Pflicht ist. In

ähnlicher Weise hat jeder von uns in verschiedenen Lebensstadien gewisse Pflichten, die um jeden Preis erfüllt werden müssen. So sollten Vorlieben und Abneigungen, Behagen und Unbehagen keine Rolle spielen. Im Allgemeinen sind die Gebete am Abend angenehmer verglichen mit denen am Morgen. Wenn euer Gebet auf Behagen fußt werdet ihr das Morgengebet auslassen. Sogar während ihr das Unbehagen in eurem Denken spürt denken manche vielleicht, dass der Meister beleidigt sein könnte. Das Gebet ist nicht für den Meister, es ist für uns. Was ist also der Nutzen, wenn ihr im Denken aufgewühlt seid und euch dann irgendwie zum Gebet hinsetzt?

Leute wenden eine gewisse Logik an um sicher zu stellen, dass ihre Arbeit komfortabel und gewinnträchtig ist. So hält das Denken in fast allen Bereichen nach Komfort und Gewinn Ausschau. Sie schauen sogar dann auf den Gewinn, wenn sie im Tempel eine gewisse Summe darbringen. Manche Menschen denken, dass ein Tempel sehr kraftvoll ist und so bringen sie dort mehr Geld dar. Das sind alles sinnlose Logiken, die die Menschen in ihrem Denken entwickelt haben. So sagt der Herr in der Bhagavad Gita „Lasst eure Vorlieben und Abneigungen und den Gewinn beiseite und denkt daran, was zu tun ist.“ Nur dann kennt man den Unterschied zwischen Pflicht und Wunsch. Andernfalls ist es schwer, beide zu unterscheiden. Wenn jemand sogar mit krankem Körper pflichtbewusst ist wird der Körper anfangen, schrittweise zu kooperieren und die Krankheit wird sich zurückziehen oder euch nicht stören. Jeder erhält eine andere Pflicht und diese muss erfüllt werden weil euch das empor heben kann. Wenn der Meister euch bittet, etwas zu tun, tut es einfach, denn diese besondere Arbeit wurde euch übertragen, weil ihr dadurch etwas lernen könnt und wenn ihr diese Pflicht sorgfältig erfüllt, werdet ihr durch die Arbeit selbst empor gehoben werden.

So, findet heraus was eure Pflicht ist und bleibt dabei. Der Verstand (mind) wird versuchen, seine Logik anzubringen in Bezug auf das, was getan werden muss und was nicht auf Behagen, Vorlieben und Gewinn basiert. Lasst ihn euch nicht von euren Pflichten abbringen. Gebt der Pflicht bedingungslos den ersten Platz in allen euren Handlungen. All euer vergangenes Karma wird durch das Einhalten eurer Pflichten neutralisiert. Wenn ihr anfangt, eure Handlungen auf verschiedenen Bedingungen basierend, zu manipulieren wird immer mehr Karma angesammelt und ihr werdet mehr und mehr feststecken. Rishabh sagt „Damit der Körper mit euch zusammen arbeitet und euch keine Probleme bereitet, solltet ihr lernen, das Göttliche in allem zu sehen, innen und außen.“ Wenn ihr das Göttliche selbst in einer Krankheit seht, die ihr bekommt, wird sogar die Krankheit euch nicht viele Schmerzen bereiten. Der Körper kooperiert, damit ihr eure Pflichten richtig erfüllen könnt. Wenn es gegenwärtig keine Pflicht gibt, wartet auf die Pflicht, die auf euch zukommen wird. Krishna und Rama warteten nach dem Abschluß ihrer Ausbildung auf ihre Pflichten. Sie fingen nicht an, irgendetwas zu tun, nur weil es zu dem Zeitpunkt keine Pflichten gab. Sie warteten bis die Pflichten auf sie zukamen.

Und wir müssen uns auch daran erinnern, dass es das Göttliche ist, das durch uns arbeitet. Das hilft uns ebenfalls, an unseren Pflichten festzuhalten ohne davon abzuweichen. Die Atmung und Pulsierung in uns hilft, uns auf die göttliche Gegenwart in uns zu besinnen.

Rishabh sagt: „Solange der Linga Sareera nicht zerstört ist, kann man nicht jederzeit mit dem Göttlichen in Verbindung sein.“ Damit dies geschieht, sollte man immer ohne Erwartung oder Beweggrund im Denken arbeiten. Der Wunschkörper wird solange existieren wie man mit gewissen Erwartungen im Denken arbeitet. Sri Potana hat Bhagavatam gemäß des göttlichen Willens in Telugu verfasst aber er kümmerte sich nicht einmal darum seine Arbeit zu veröffentlichen oder bekannt zu machen weil er nur das tat, was ihm aufgetragen wurde. Das Übrige hat er dem Göttlichen überlassen. Er hatte nicht den Wunsch das Buch zu beschützen und sicher zu stellen, dass es jeden erreicht. Auf diese Art arbeiten Devotees ohne irgendeine Erwartung. Sie haben nicht einmal den Wunsch, in der Form zu sein. Sie sind jederzeit bereit, abzureisen. Sie nehmen nur eine Form an wenn es eine Pflicht zu erfüllen gibt. So leben sie ohne Motive. In dieser Welt fällt es vielen Leute schwer, zu glauben, dass es Menschen gibt, die ohne Motive arbeiten können. Sie sehen immer, was das Motiv des anderen ist, auch wenn dieser ohne Motiv arbeitet. Meister EK gab ein Statement „Jene, die ohne

Motiv arbeiten sind ohne Grund von Natur aus glücklich.“ Er sagte weiter „Meister CVV erkennt jeden an, der ohne Erwartungen im Denken bei Veranstaltungen wie dem Gurupooja arbeitet.“ Meister der Weisheit arbeiten seit Tausenden von Jahren, um der Menschheit zu helfen und sie haben keine persönlichen Motive. Nur weil wir einige Jahre lang unsere Hilfe anbieten können wir uns deswegen nicht großartig fühlen. So fährt fort, wie sie zu arbeiten ohne irgendwelche Erwartungen und ohne euch deswegen großartig zu fühlen.

Wenn jemand stets im Einklang mit dem Göttlichen ist kann er einen Zustand erreichen, in dem er sich nicht einmal an seinen Körper erinnert. So jemand steht nur insofern mit seinem Körper in Beziehung, als er seine Grundbedürfnisse erfüllt und mit ihm arbeitet. Rishabh sagt „Es besteht die große Chance (Gefahr), dass man im Körper stecken bleibt wenn man zu sehr im Familienleben steht.“ Wenn das Familienleben in rechter Weise erfüllt wird kann man dadurch empor gehoben werden. Wenn andererseits jemand in „ich, mein, meins“ verharret, bleibt er in Menschen und Dingen stecken und es ist sehr schwer, sich von ihnen zurück zu ziehen. Die Leute sind so sehr am planen, dass die das eigentliche Lebensziel vergessen. Solche finden den Ausgang nicht wenn ihre Zeit gekommen ist. Eine andere Art, ein Familienleben zu führen besteht darin, das Göttliche in allem zu sehen und gleichzeitig in Beziehung zur Familie zu sein. So jemand bleibt in der Familie, erfährt das Familienleben mit Freude und bleibt doch in allem stecken. Er wird bereit sein, die Familie zu verlassen, wenn die Zeit gekommen ist.

So ist die Botschaft, in einer Weise zu arbeiten, die frei von Motiven ist, indem man sich mit dem Göttlichen verbindet. Meister EK schrieb in der Spirituellen Astrologie. „Diese Weisheit ist für diejenigen, die bedingungslos und motivfreien Dienst leisten.“ Die Weisheit bleibt bei demjenigen, der sich auf sie bezieht, ohne ein Motiv im Denken zu haben. Wenn du etwas lernst um in der Zukunft etwas zu erhalten wird das ohne großen Nutzen sein. Wenn das Wissen zu gegebener Zeit von Nutzen ist sollte es ohne Motive im Denken erlangt werden. Intuition unterscheidet sich vom Intellekt. Wenn die Intuition wirkt, liegt im Intellekt eine Möglichkeit. Wenn die Intuition nicht wirkt verursacht der Intellekt eine Menge Probleme. Die Intuition wirkt, wenn es keine Motive im Denken gibt.

Um zu prüfen, ob jemand fähig ist, sich gut genug mit dem Göttlichen zu verbinden, sind die Parameter (Messgrößen), ob jemand Vorlieben und Abneigungen hat, ob jemand am Gewinn interessiert ist oder nicht, ob jemand nach Komfort während des Handelns Ausschau hält usw. Jemand, der mit dem Göttlichen in Beziehung ist wird nur an der Pflicht interessiert sein und bezieht sich auf alles andere mit Freude, ohne in irgendetwas fest zu stecken. So lernt, das Göttliche in allem zu sehen. Erinnert euch, dass das Göttliche die Basis der Existenz von allem in der Schöpfung ist. Die Essenz von allem ist Einer (eins). Dann werdet ihr euch automatisch an eure Pflichten halten und es wird keine Anhaftungen geben. Sogar wenn ihr irgendwelche Wünsche habt werden sie allmählich schwinden. Die Dualitäten in eurem Denken werden auch vergehen.

Weiterhin sagt Rishabh „Man sollte sich fortwährend bemühen zu erkennen, ob es etwas gibt, das einen daran hindert, den Pfad der Befreiung zu gehen.“ Ihr solltet prüfen, welche Gedanken ihr fortwährend bekommt, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt nicht erforderlich sind. Wenn euch eure Büroarbeit zu Hause stört, steckt ihr im Büro fest. Wenn ihr an eure Familie denkt, während ihr im Büro arbeitet, steckt ihr in der Familie fest. Findet heraus, wo ihr fest steckt und lernt als Erstes, das Göttliche darin zu sehen. Damit könnt ihr anfangen. Wenn Wohlstand euch stört fangt damit an, das Göttliche im Wohlstand zu sehen. Ähnliches mit allem, was euch stört. Meister EK führte uns vor, wie man das Göttliche in allem sieht und in fast all seinen Schriften sehen wir dies als Kern der Lehre. Das haben wir in vielen Reden ständig wiederholt. Wir sollten versuchen, zu praktizieren, was wir lernen, so dass wir auf dem Pfad der Meister gehen.

Wir werden abends fortfahren.

Swasthi

